



## POLITIK / KOMMENTAR

### AfD-Überwachung - links vor rechts ...

(SB) - Tatsächlich trafen sich die beiden mehrfach, sie sprach in meiner Gegenwart sehr wohlwollend von den Zusammenkünften und von ihm. Die beiden schienen so etwas wie Sympathie füreinander entwickelt zu haben. Viel wichtiger aber: Hans-Georg Maaßen signalisierte Petry, wenn die Partei mit einer Beobachtung durch den Verfassungsschutz zu rechnen hatte, und er sagte ihr, was sie dagegen tun müsse.  
Franziska Schreiber: Inside AfD - Der Bericht einer Aussteigerin, S. 15 [1] ... (Seite 4)

## UMWELT / REDAKTION

### Antarktis - Gemessene Eisschmelzen ...

(SB) - Lange Zeit galt der ostantarktische Eisschild als Hort der Stabilität in einer ansonsten allmählich aus den Fugen geratenden Welt. Wenn noch vor zehn, 15 Jahren in der Forschungsgemeinde im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung über den Rückzug der Hochgebirgsgletscher, das Abtauen einiger grönländischer Gletscher oder auch die Zerrüttung und das beschleunigte Abschmelzen des westantarktischen Eisschildes gesprochen wurde, dann wurde ... (Seite 11)

## Pränataldiagnostik - zum Gebrauch und zur Unterdrückung ... Erika Feyerabend im Gespräch

*Gespräch am 16. Juni 2018 in Essen*



*Erika Feyerabend*  
Foto: © 2017 by Schattenblick

(SB) 3. August 2018 - "Designer-Babys? Zu Mythen, Metaphern und gesellschaftspolitischen Folgen des sogenannten 'Genome Editing'" lautete das Thema des Workshops, den Erika Feyerabend zur Jahrestagung des Netzwerkes gegen Selektion durch Pränataldiagnostik in Essen beisteuerte. Sie zeichnet als Journalistin für die Zeitschrift und Webseite BioSkop verantwortlich, die

zu den wenigen Publikationen gehört, die sich ausführlich, sachkundig und vor allem kritisch mit biomedizinischen Innovationen und anderen Entwicklungen im Gesundheitswesen auseinandersetzen. Anschließend beantwortete sie dem Schattenblick einige Fragen zum Thema der Tagung.

Schattenblick (SB): Gibt es beim Einsatz reproduktionsmedizinischer Techniken deiner Ansicht nach noch andere Gründe oder Paradigmen als ökonomische, die da-

für sorgen, daß sich diese Technologien immer weiter durchsetzen?

Erika Feyerabend (EF): Ich würde sagen, das Kontrollparadigma, das sich dann auch zu einem Kontrollbedürfnis auswächst, ist schon ein enormer Faktor. Das hat aus meiner Sicht spätestens Ende des 19. Jahrhunderts angefangen, als eine mit der Institutionalisierung von Gruppen einhergehende Verwissenschaftlichung den Aufbau von Kontrolle durch Beobachtung ermöglicht und sich dann zum Versuch der Verhaltenskontrolle verdichtet hat. Das hat sich meiner Meinung nach im 20. und 21. Jahrhundert nicht mehr nur auf die Verhaltenskontrolle hin orientiert, sondern auch auf die Biologie, um den Körper als solchen zu kontrollieren. Daran sind verschiedene Wissenschaften beteiligt. Jetzt, glaube ich, stehen wir an einer neuen Schwelle der Fusion von IT-Technologien und medizinischen wie Biowissenschaften und dementsprechend auch Unternehmen. Das wird Möglichkeiten der Kontrolle und Verhaltenskonditionierung eröffnen, die weit über das hinausgehen, was wir jetzt schon erleben.

SB: Sagt dir in diesem Kontext der Begriff des Patriarchats noch etwas oder hältst du das für eine überkommene Debatte?

EF: Der Zugriff auf den Frauenkörper liegt natürlich im Interesse des Projekts der kollektiven Menschenverbesserung, wo es nicht nur um das Individuum geht, das beobachtet wird und eines bestimmten Verhaltens oder einer bestimmten Korrektur bedarf. Über den Körper der Frauen

kann im eugenischen Sinne eine Verbesserung ganzer Bevölkerungen gestaltet werden. Und das halte ich für ein patriarchalisches Projekt, wenn man Patriarchat als einen politischen Machtbegriff definiert und nicht in dem einfachen Sinne, was Männer wollen. Die ganzen reproduktiven Kontrollbeobachtungsprojekte, die wir haben, zielen auf die Verbesserung von Bevölkerungen und eben auch der nächsten Generation.

SB: Dieser Diskurs ist im wesentlichen auf westliche Metropolen-gesellschaften beschränkt, während die arabische bzw. islamische Welt davon weitgehend unberührt zu sein scheint. Siehst du so etwas wie einen Aufklärungsbedarf bezüglich biopolitischer bzw. Fragen der Biomedizin in religiös indoktrinierten Gesellschaften?

EF: Ja, wobei die alle nicht rein religiös konnotiert sind. Wenn das eine bestimmte Schicht betrifft, die Zugang zu medizinischen Systemen hat, werden Fragen oder Praktiken der Pränataldiagnostik in islamisch geprägten Ländern auf völlig unproblematische Weise behandelt. Gleiches gilt für die Reproduktionsmedizin im Sinne von Menschenproduktion. Das tut sich nichts. Natürlich wird das nicht in vergleichbarer Breite wie hier angeboten, wobei sich das auch immer wieder an der einen oder anderen Stelle als klassenbezogene Zugangsberechtigung ausdifferenziert. In arabischen Ländern sind Pränataldiagnostik und IVF extrem angesagt.

Auch in Indien ist die Pränataldiagnostik insbesondere in der Geschlechterauswahl gar kein Pro-

blem. Dort sind es die Mittel- und Oberschichten, die diese Technologien in Anspruch nehmen, die hier in den Hochzeiten der Differenzierung zwischen sogenannter Erster und Dritter Welt entwickelt worden sind und sich natürlich auch globalisieren. Ich glaube, daß sich die Ausprägung von Bedürfnissen eher entlang von Klassen oder Schichten organisiert. Das ist auch hier so, wo die sehr verunsicherten Mittelschichten jede Versicherungstechnik, oder was als solches gedeutet werden kann, aufnehmen, um den sozialen Abstieg auch für ihre Kinder zu verhindern. Diejenigen, die sich nicht in diesen gesellschaftlichen Gefilden aufhalten, haben überhaupt keine so sehr auf die Zukunft orientierte Denkweise.

Ein Unterschied besteht darin, daß es nicht überall ein öffentlich ausgebautes Gesundheitswesen gibt, das für alle zugänglich ist. Aber eine kritische Debatte zur Pränataldiagnostik gibt es nur in ganz wenigen Ländern. Sie ist in deutschsprachigen Ländern, vor allem in Deutschland selbst, sehr ausgeprägt. Das sind - und das ist vielleicht auch eine positive Nachricht - die Nachwirkungen der Auseinandersetzung mit den historischen Ereignissen des Faschismus und der Eugenikprogramme. Hinzu kommt, daß die Nachkriegsgeschichte in Deutschland mehr bestimmt war von zivilgesellschaftlichen Bewegungen und weniger von angestammten Linken in kommunistischen oder sozialistischen Parteien, die die Frage der Reproduktion - also der weichen Themen, wie es früher hieß - gar nicht auf dem Programm hatten. Und dies hat den Diskurs nachhaltig mitgeprägt.

SB: Hältst du den Wunsch nach einem eigenen Kind für biologisch? Warum nicht ein Kind adoptieren, wo es auf der Welt ohnehin genügend Kinder ohne Eltern gibt?

EF: Ob man das biologisch nennen kann, weiß ich nicht. Es ist gespeist aus einer Erwartungshaltung an Frauen. Es gibt eine idealisierte Lebensform, und das ist die Familie mit Kindern, die auch immer mit gesellschaftlicher Anerkennung verbunden ist. Deswegen gilt sie als erstrebenswert. Daß Frauen oder Männer diesen Wunsch sozusagen naturbedingt haben, möchte ich bezweifeln. Diese Vorstellung ist auch nicht mit der Moderne gekommen, sondern Machtprozeduren, die an biologischer Abstammung und einem Abstammungsnachweis gegangen haben, gab es zum Beispiel schon im Feudalismus. Das läßt sich zwar nicht eins zu eins auf die nächste Generation übersetzen, weil Gesellschaft sich ändert und extrem dynamisch ist, aber es gibt immer Versatzstücke, die bleiben und an die Neues sozusagen andocken kann. Das wird ja auch von der Reproduktionsmedizin gemacht. Wir hatten heute im Vortrag über den Behinderterbegriff gesprochen, der an die religiöse Tradition andockt. Das haben wir selbst in den sogenannten rationalen Wissenschaften, wenn man von deren Selbstdarstellung ausgeht. Es ist bezeichnend, wie dort mit Metaphern, Sprachbildern und Mythen umgegangen wird, die christlich gespeist sind, wenngleich sie nicht so genannt werden, aber sie nehmen Rückgriff auf Schöpfung.

SB: Es wird schwierig sein, die Zulassung des Praenatestes als

Kassenleistung zu verhindern. Muß ein politischer Kampf, für den AktivistInnen viel Mühe auf sich nehmen, notwendig von Erfolg gekrönt sein, oder geht es möglicherweise um die Position des Streitiges als solches?

EF: Um das letztere auch, denn wenn man sich nur am Erfolg orientieren würde, wäre das schon sehr frustrierend. Aber das ist, wie ich finde, auch ein Eiertanz. Auf der einen Seite gibt es politische Ereignisse, die Einflußmöglichkeiten in diesem Machtspiel auch für Initiativen und zivilgesellschaftliche Organisationsformen zulassen. Auf der anderen Seite muß es auch immer diesen Unterschwingung an Generalkritik im Sinne einer kulturkritisch und gesellschaftspolitisch grundsätzlichen Herangehensweise geben. Ich glaube, gute Initiativen erkennen Ereignisse, bei denen man bestimmte Kompromisse mit seinen Forderungen machen muß, um sich torpedierend in Abläufe einzuklinken, die gesellschaftlich gebaut und anerkannt sind, um diese Grundsatzkritiken aufrecht erhalten zu können.

Gerade hinsichtlich der Pränataldiagnostik und des Reproduktionsbereiches kann ich nur sagen, daß es wirklich eine große Leistung der Frauen- und Behindertenbewegung sowie durchaus auch von Organisationen, die einem nicht so genehm sind, ist, dies geleistet zu haben. Daß dieses Thema immer noch beunruhigend ist, liegt wohl daran, daß Fragen gestellt werden, die in so einer hochindividualisierten Gesellschaft wie unserer gefährlich wirken, weil sie schnell als individualmoralisches Anliegen auf den einzelnen zurückfallen. Das

finde ich, gelinde gesagt, nicht fair, aber daß es weiterhin ein Thema bleibt, ist in hohem Maße diesen Initiativen und Frauenverbänden, Hebammen und anderen Gruppen geschuldet. Ich finde es gut, daß das nicht verlorenght.

SB: Erika, vielen Dank für das Gespräch.

*Berichte und Interviews zur Jahrestagung des Netzwerks gegen Selektion durch Pränataldiagnostik im Schattenblick unter:*

*www.schattenblick.de → INFO-POOL → PANNWITZ → REPORT*

BERICHT/026: Pränataldiagnostik - Test inbegriffen ... (SB)

BERICHT/027: Pränataldiagnostik - Bezeichnung und Schuldverschiebung ... (SB)

BERICHT/028: Pränataldiagnostik - damals wie heute ... (SB)

INTERVIEW/034: Pränataldiagnostik - der Wert zu leben ... Silke Koppermann im Gespräch (SB)

INTERVIEW/035: Pränataldiagnostik - Rechts- und Verhaltensentwicklung fragwürdig ... Oliver Tolmein im Gespräch (SB)

INTERVIEW/036: Pränataldiagnostik - offen sprechen ... Judith Henemann im Gespräch (SB)

INTERVIEW/037: Pränataldiagnostik - Behinderung als Kampfbegriff ... Martina Puschke im Gespräch (SB)

INTERVIEW/038: Pränataldiagnostik - Verdaulichkeit und Wechselwert ... Anne Leichtfuß im Gespräch (SB)

INTERVIEW/039: Pränataldiagnostik - ... Sigrid Graumann im Gespräch (SB)

INTERVIEW/040: Pränataldiagnostik - zum Gebrauch und zur Unterdrückung ... Erika Feyerabend im Gespräch (SB)

*<http://www.schattenblick.de/infopool/pannwitz/report/ppri0040.html>*

## AfD-Überwachung - links vor rechts ...

***Tatsächlich trafen sich die beiden mehrfach, sie sprach in meiner Gegenwart sehr wohlwollend von den Zusammenkünften und von ihm. Die beiden schienen so etwas wie Sympathie füreinander entwickelt zu haben. Viel wichtiger aber: Hans-Georg Maaßen signalisierte Petry, wenn die Partei mit einer Beobachtung durch den Verfassungsschutz zu rechnen hatte, und er sagte ihr, was sie dagegen tun müsse.***

*Franziska Schreiber: Inside AfD - Der Bericht einer Aussteigerin, S. 15 [1]*

(SB) 3. August 2018 - Franziska Schreiber war enge Mitarbeiterin Frauke Petrys und Vorsitzende des AfD-Jugendverbandes "Junge Alternative" in deren Heimatland Sachsen, rückte später in den Bundesvorstand auf und trat im Streit mit dem rechten Flügel zehn Tage vor der Bundestagswahl 2017 aus der Partei aus. In ihrem aktuell erschienenen Buch "Inside AfD" verweist die 27jährige auf einen Bericht des Magazins Der Spiegel, demzufolge Petrys Bestreben, den saarländischen Landesverband wegen Überschneidungen mit dem rechtsextremen Milieu aufzulösen, auf Hinweise des obersten Verfassungsschützers zurückzuführen sei. Petry habe dies öffentlich immer bestritten - auf Maaßens Wunsch hin, so Schreiber. Bei mindestens zwei Treffen sei es zudem darum gegangen, daß der Parteivorstand ein Parteiausschlußverfahren gegen den Thüringer Rechtsaußen Björn Höcke einleiten müsse, weil sonst die Beobachtung und eine Nennung im Verfassungsschutzbericht unvermeidbar seien. Es sei Maaßen zufolge nicht entscheidend, daß es tatsächlich zu einem Ausschluß komme. Vielmehr solle der Bundesvorstand zeigen, daß er auf demokratische Weise Entscheidun-

gen gegen solche Unruhestifter herbeiführen könne. Frauke Petry betrieb 2015 und 2017 Ausschlußverfahren gegen Höcke, obgleich sie wußte, daß die Schiedsgerichte der Partei generell wenig zu Ausschlüssen neigen. [2]

Schenkt man Franziska Schreibers Darstellung Glauben, wozu erheblicher Anlaß besteht, hat der Verfassungsschutz unter Maaßens Führung versucht, steuernd in den Kurs der AfD einzugreifen, um sie von einer geheimdienstlichen Beobachtung freizuhalten. Überraschend ist daran allenfalls, daß es auf diese Weise konkretisiert worden zu sein scheint. Der Inlandsgeheimdienst hat seit jeher versucht, die Rechte von innen her zu instrumentalisieren. Nach 1945 wurden zahlreiche einschlägig kompetente Experten des NS-Staats in die Behörde integriert. Der Verfassungsschutz war an der Vertuschung der Hintergründe des Oktoberfestattentats 1980 beteiligt, und das NPD-Verbot scheiterte später daran, daß die Parteiführung regelrecht von V-Leuten durchgesetzt war. Im fünf Jahre dauernden NSU-Prozeß blendeten Bundesanwaltschaft und Gericht eine mögliche Beteiligung des Geheimdienstes system-

matisch aus. Da sich gut zwei Dutzend V-Leute im engeren Umfeld des NSU befunden hatten, liegt der Verdacht nahe, daß dessen Existenz und Treiben nicht unwesentlich ein Geschöpf des Verfassungsschutzes war.

Was die aktuellen Vorwürfe gegen Maaßen betrifft, hat dieser Gespräche mit Petry nicht dementiert. Wie der Verfassungsschutz erklärte, führe man Gespräche mit Vertretern aller Parteien. Maaßen habe der AfD jedoch nie geraten, ein Parteiausschlußverfahren gegen Herrn Höcke einzuleiten. Auch habe man AfD-Vertretern nicht gesagt, wie die Partei einer Beobachtung entgehen könne. Da nun gewissermaßen Aussage gegen Aussage steht, soll sich Maaßen im Parlamentarischen Kontrollgremium dazu erklären. Wie dessen Mitglied André Hahn von der Linkspartei dazu anmerkte, gehörten Politikberatung und Ratschläge zu parteiinternen Vorgängen mit Sicherheit nicht zu den Aufgaben eines Verfassungsschutzpräsidenten. Gespräche mit der AfD seien insofern "einigermaßen merkwürdig", weil der Verfassungsschutz "bei der AfD ein breites Betätigungsfeld hätte".

Wenn allerdings der stellvertretende grüne Fraktionsvorsitzende Konstantin von Notz eine schnellstmögliche Aufklärung verlangt, weil andernfalls ein "massiver Ansehensverlust" des Verfassungsschutzes nicht abzuwenden sei, stellt sich schon die Frage, von welchem Ansehen eigentlich die Rede ist.

In Berliner Parlamentskreisen, so heißt es, werde Schreibers Darstellung für plausibel gehalten. Wie etwa der Präsident der Bundespolizei, Dieter Romann, gehöre auch Maaßen seit langem zu den Kritikern der Flüchtlingspolitik von Kanzlerin Angela Merkel. Zwischen den Sicherheitsbehörden und der Kanzlerin herrsche Entfremdung. Maaßen lehne eine Beobachtung der AfD durch den Verfassungsschutz ab, obgleich 2017 und 2018 verschiedene Landesämter den Präsidenten des Bundesamtes aufgefordert haben sollen, eine Materialsammlung über die AfD anzulegen. Bundesinnenminister Horst Seehofer hatte Maaßen als dessen Dienstherr noch bei der Vorstellung des Verfassungsschutzberichts in der Vorwoche eine "vorzügliche Arbeit" attestiert. [3]

Kontakte zwischen Maaßen und Petry sind schon geraume Zeit bekannt. So hatte Der Spiegel bereits im März 2016 berichtet, sie hätten sich "auf Petrys Wunsch" hin im Herbst 2015 mehrmals getroffen. Das Nachrichtenmagazin berief sich auf "mehrere AfD-Politiker", denen Petry davon erzählt habe. Auch von Ratschlägen an Petry hinsichtlich des saarländischen AfD-Verbands war damals die Rede. Im Frühjahr 2016 zitierte Die Welt Maaßen mit der Aussage, die AfD sei keine rechtsextremistische

Partei. Die Voraussetzungen für eine Überwachung seien nicht erfüllt. [4] Im neuen Verfassungsschutzbericht 2017 wird die AfD im Kapitel "Rechtsextremismus" denn auch mit keiner Silbe erwähnt.

Das mutet insofern erstaunlich an, als deren Kontakte zu rechtsextremen Strukturen wie der identitären Bewegung oder der Ein-Prozent-Initiative und anderen hinlänglich bekannt sind. [5] Björn Höcke ist weiterhin Parteimitglied und hetzt unter anderem gegen die Erinnerungskultur an die Verbrechen des NS-Staats. Alexander Gauland hat Hitler und die Nazis als einen "Vogelschiss in über tausend Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte" bezeichnet. Frauke Petrys Kurs ist entsorgt, die AfD rückt nach rechts und ist mehr denn je zum Sammelbecken diverser Varianten nationalistischer, rassistischer, Minderheiten diskriminierender Gesinnungen geworden. Wenngleich Maaßens mutmaßliche Einflußnahme über Petry nur befristet funktioniert hat, ist das für ihn kein Grund, diese Partei nunmehr unter Beobachtung zu stellen.

Statt dessen wird die AfD im jüngsten Verfassungsschutzbericht mehrfach im Kapitel "Linksextremismus" erwähnt, der sich unter anderem dadurch auszeichne, daß er gegen AfD-Parteitage protestiere, "Informationen über vermeintliche oder tatsächliche Rechtsextremisten sowie deren Strukturen" sammle wie auch Rechtsextremisten andauernd bekämpfe und neben der Bundesregierung und den Grünen auch die AfD für Verschärfungen des Asylrechts verantwortlich mache. [6] Wäre es demnach geboten, dem Bundesamt für Verfassungsschutz und seinem derzeitigen Präsidenten eine par-

teiergreifende Sichtweise vorzuwerfen, da sie die Rechte schützen und die Linke verfolgen? Diese Kritik griffe viel zu kurz und diene sich der Staatsräson an, als sei diese ein neutraler Sachwalter divergierender Interessen.

Seit fast dreißig Jahren unter wechselnden Regierungen Spitzenbeamter im deutschen Staatsapparat, ist der parteilose Hans-Georg Maaßen ein langgedienter Administrator restriktiver Sicherheitsinteressen. Wenngleich im Umgang mit der AfD auch seine konservative politische Ausrichtung zum Tragen kommt, ist damit doch die Ausübung seines Amtes und die Funktion des Inlandsgeheimdienstes nicht hinreichend erklärt. Dessen Aufgabe ist die Überwachung, Bezeichnung und Verfolgung der Linken, soweit sich diese die Veränderung der herrschenden Verhältnisse auf ihre Fahnen geschrieben haben oder auch nur im Verdacht stehen, mit einer solchen zu sympathisieren. Hingegen ist die Rechte mit ihrem Ruf nach einem noch stärkeren Staat, einer verschärften Sicherheitspolitik, einer nationalen Formierung und einer sozialrassistischen Ausbeutung und Zurichtung ihrem Wesen nach Fleisch vom Fleische einer Staatsgewalt, welche dem Schutz der Eigentumsordnung verpflichtet ist.

Wenn Maaßen es also zuläßt und begünstigt, daß die AfD unter Weigel und Gauland zur Jagd auf die bürgerlichen Parteien bläst und sie auf deren eingeschlagenem Weg vorantreibt, womöglich gar nach dem Muster der FPÖ die Regierungsbeteiligung erlangt, betreibt er geheimdienstliches Kerngeschäft. Die Rechte bleibt aus dieser Perspektive stets ein

**POLITIK / UNO / MELDUNG**

*Internationale Presseagentur Pressenza - Büro Berlin*

**Neuseeland ratifiziert den Vertrag  
über das Verbot von Atomwaffen**

*Nachricht aus der Redaktion Italien vom 3. August 2018*

wenngleich wildwüchsiges, so doch verwandtes Terrain, das nach Möglichkeit infiltriert und instrumentalisiert wird, um die Handlungsoptionen gegen herrschaftskritische Bestrebungen und mögliche Revolten in Krisenzeiten zu erweitern. So gefährlich die AfD schon für sich genommen sein mag, fällt ihr Aufstieg doch mit einer Aufrüstung des Sicherheitsstaats zusammen, der mit neuen Polizeigesetzen, Notstandsplänen, Medienkontrolle und vielen anderen Maßnahmen den (noch) nicht erklärten Ausnahmezustand auf die Tagesordnung gesetzt hat. Erst im Kontext dieser Kombination läßt sich der Umgang des Verfassungsschutzes mit der Rechten wenn schon naturgemäß nicht nebelfrei, so doch mit einer gewissen Reichweite ausleuchten.

**Anmerkungen:**

[1] Franziska Schreiber: Inside AfD. Der Bericht einer Aussteigerin, Europa Verlag, München 2018, 221 Seiten, 18,00 Euro

[2] ebenda, S. 15/16

[3] [www.berliner-zeitung.de/politik/tipps-an-petry--verfassungsschutz-chef-maassen-wegen-afd-unter-druck-310422](http://www.berliner-zeitung.de/politik/tipps-an-petry--verfassungsschutz-chef-maassen-wegen-afd-unter-druck-310422)

[4] [www.sueddeutsche.de/politik/maassen-petry-afd-1.4076324](http://www.sueddeutsche.de/politik/maassen-petry-afd-1.4076324)

[5] [www.deutschlandfunk.de/maassen-unter-druck-wegen-angeblicher-afd-beratung-solche.694.de.html](http://www.deutschlandfunk.de/maassen-unter-druck-wegen-angeblicher-afd-beratung-solche.694.de.html)

[6] [www.wsws.org/de/articles/2018/08/03/maas-a03.html](http://www.wsws.org/de/articles/2018/08/03/maas-a03.html)

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/repr1608.html>

Der neuseeländische Botschafter Craig Hawke, ständiger Vertreter bei der UN in New York, hat das Dokument für die Ratifizierung des internationalen Vertrages über das Verbot von Atomwaffen während einer Zeremonie am 31. Juli offiziell hinterlegt. Die neuseeländische Sektion von ICAN Aotearoa New Zealand [1] gratuliert allen, die daran mitgearbeitet haben, dieses wichtige Ziel zu erreichen.

Neuseeland ist somit das 14. Land, das den internationalen Vertrag über das Verbot von Atomwaffen [2] ratifiziert hat. Er wurde am 07. Juli 2017 im Rahmen der Vereinten Nationen von 122 Nationen beschlossen und verbietet u.a. den Besitz, die Stationierung und die Drohung mit Atomwaffen.

Inzwischen haben mehr als 50 Staaten unterzeichnet und 11 Staaten ratifiziert, darunter auch Österreich und der Vatikan. Der UN-Vertrag tritt in Kraft, nachdem ihn 50 Staaten unterzeichnet und ratifiziert haben.

Die Bundesregierung boykottiert indes auch weiterhin die Unterzeichnung, obwohl die breite Mehrheit der Deutschen für den Beitritt ist. Daran erinnerte ICAN Deutschland [3] am Jah-

restag der Vertragsunterzeichnung, dem 7. Juli, mit einer Aktion auf dem Alexanderplatz in Berlin.

**Anmerkungen:**

[1] <http://www.icanw.org.nz/>

[2] <https://nuclearban.de/der-vertrag/>

[3] <https://www.icanw.de/neuigkeiten/ein-jahr-atomwaffenverbot-deutschland-muss-beitreten/>

Der Text steht unter der Lizenz Creative Commons 4.0 <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

\*

**Quelle:**

Internationale Presseagentur Pressenza - Büro Berlin  
Reto Thumiger

E-Mail: [redaktion.berlin@pressenza.com](mailto:redaktion.berlin@pressenza.com)  
Internet: [www.pressenza.com/de](http://www.pressenza.com/de)

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/uno/punm0280.html>

*poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen*

## Mexiko: Die Wirtschaftspläne von López Obrador

*von Wolf-Dieter Vogel*

(Mexiko-Stadt, 2. August 2018, taz) - Keine private Krankenversicherung, keine schicken Limousinen und nur noch das halbe Gehalt - für hochrangige Beamten der mexikanischen Regierung brechen neue Zeiten an. Wenn der designierte Präsident Andrés Manuel López Obrador im Dezember sein Amt antritt, will er radikale Kürzungen im eigenen Budget vornehmen. Nur wenige Tage nach seiner Wahl am 1. Juli verkündete der Politiker der linken Morena-Partei seinen eigenwilligen Austeritäts-Plan. Ein 50-Punkte-Programm soll dafür sorgen, dass die Ausgaben der Regierung massiv sinken und der Korruption ein Ende gesetzt wird. So will López Obrador Milliardengelder sparen und damit seine sozialen Vorhaben finanzieren: Höhere Mindestrenten, Stipendien für Studenten, neue Arbeitsplätze.

Den Anfang machte der Politiker selbst. "Ich werde 108.000 Pesos (ca. 4.900 Euro) monatlich verdienen, das sind etwa 40 Prozent des Gehalts, das der amtierende Präsident erhält", erklärte der angehende Staatschef vor einigen Tagen. Die Hubschrauber und Flugzeuge der Regierung sollen verkauft, Auslandsreisen erheblich reduziert und das Vertrauenspersonal um 70 Prozent gesenkt werden. Gutverdiener müssen künftig sparen. "Wir werden die

Löhne hoher Amtsträger, die bislang über 1.000.000 Pesos jährlich erhalten, um die Hälfte kürzen", stellte der 64jährige klar.

Bei seinen Anhänger kommen die Maßnahmen gut an. Sie klingen nach Aufrichtigkeit sowie Gerechtigkeit, und dafür wurde López Obrador gewählt. Viele haben genug von Politikern, die vor allem auf das schnelle Geld aus sind. Doch darüber hinaus werfen die wirtschaftspolitischen Entwürfe des künftigen Präsidenten einige Fragen auf. So plant er den intensiven Aufbau von Sonderwirtschaftszonen (ZEE) im Süden des Landes. "Wir werden diese Zonen so intensiv unterstützen, wie es nötig ist", erklärte die Morena-Parteipräsidentin Yeidckol Polevsky, "das Unternehmertum fordert das schon lange".

### Steuern runter für den ländlichen Aufschwung

Das Projekt hat bereits die noch amtierende Regierung ins Leben gerufen. Steuerstreichungen und billige Arbeitskräfte sollen Investoren in die armen, agrarisch geprägten Regionen locken und für wirtschaftlichen Aufschwung sorgen. Doch bei vielen Linken und indigenen Gemeinden, der Basis von López Obrador, stoßen die ZEE auf scharfe Kritik. Schon jetzt hätten Megaprojekte das so-

ziale Netz zerstört, die Umwelt vergiftet und soziale Rechte verletzt, kritisiert die im südlichen Bundesstaat Oaxaca ansässige Nichtregierungsorganisation Educa. Mit den ZEE werde diese Verwüstung im Interesse der politischen Elite und des Kapitals fortgesetzt. Educa befürchtet, dass die Projekte über die Köpfe der Indigenen hinweg durchgesetzt werden und zu gewalttätigen Eskalationen zwischen den Gewinnern und den Verlierern der Industrialisierung führen.

Auch der Wirtschaftsberater Carlos Brown Solá glaubt nicht daran, dass die ZEE eine nachhaltige Entwicklung fördern. Es gehe darum, niedrig qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Das werde nicht dafür sorgen, dass die Menschen sich fortbilden. "Firmenbesitzer, die von auswärts kommen, werden viel verdienen, während die lokalen Arbeitskräfte prekäre Löhne erhalten", befürchtet Solá. Auf jeden Fall werden die ZEE-Pläne mit López Obradors Versprechen kollidieren, die Rechte der indigenen Bevölkerung zu respektieren.

Der künftige Präsident setzt auch in anderen Regionen verstärkt auf private Investoren. Entlang der Grenze zu den USA soll ein 30 Kilometer breiter Streifen entstehen, in dem die Steuern gesenkt und an die Abgaben in den an-

grenzenden US-Bundesstaaten angepasst werden. López Obrador erhofft sich damit einen Schub für die technologische und produktive Entwicklung, spricht für die Schaffung von Arbeitsplätzen. "Das wird der letzte Vorhang sein, um Arbeiter auf unserem Territorium festzuhalten", schrieb er in einem Brief an den US-Präsidenten Donald Trump.

### AMLOs Politik stößt auf Wohlwollen bei Trump

Kaum gewählt, setzte sich der Morena-Politiker mit seinem künftigen Kollegen aus dem Norden in Verbindung. Auch Trump behandelt den Mexikaner, als wäre dieser bereits im Amt. So trafen hochrangige Vertreter der US-Regierung bei ihrem letzten Besuch in Mexiko neben dem amtierenden Staatschef Enrique Peña Nieto auch Minister des künftigen Kabinetts. Eine enge Beziehung würde ihn "sehr glücklich" machen, ließ der US-Präsident wissen. Man darf ihm das glauben. López Obrador will die ländliche Entwicklung fördern, damit niemand mehr in die USA migrieren muss. Und er will die Löhne deutlich anheben. Beide Ziele sind im Interesse Trumps.

Doch mit Blick auf die Neuverhandlung des Freihandelsvertrages zwischen den USA, Kanada und Mexiko (Nafta) äußert sich der US-Präsident weiterhin nicht eindeutig. Trump und López Obrador drängen zwar auf eine baldige Einigung, der US-Politiker verband seinen Willen allerdings mit einer Drohung. Entweder man einigte sich schnell, oder er müsse einen grundlegend an-

deren Weg einschlagen, schrieb er seinem mexikanischen Kollegen. "Zweiteres erscheint mir zwar nicht wünschenswert, aber für die USA und ihre Steuerzahler wäre es wesentlich nutzbringender."

Was Trump mit diesem Satz genau meinte, bleibt sein Geheimnis. Für Mexiko bleibt der Rüpel aus dem Norden jedenfalls ein unberechenbarer Partner. Zugleich ist das Land aber wirtschaftlich von den USA abhängig. 80 Prozent aller Exporte gehen über den Rio Bravo. López Obrador will diese Abhängigkeit reduzieren. So will er die Erdölförderung und -verarbeitung stärken, damit Mexiko keinen Treibstoff mehr aus den USA kaufen muss. Die sechs existierenden Raffinerien sollen auf Vordermann gebracht und mindestens eine neue Anlage gebaut werden. Massive Erhöhungen des Benzin- und des Strompreises, wie sie die Bürger in den letzten Jahren hinnehmen mussten, werde es nicht mehr geben, verspricht López Obrador.

Optimistisch gibt er sich auch mit Blick auf das Bruttosozialprodukt: "Wir erwarten, dass es um vier Prozent jährlich steigt, doppelt so viel wie in der neoliberalen Periode." Der Internationale Währungsfonds ist zurückhaltender. Die Behörde hat ihre Mexiko-Prognose für 2019 nach der Wahl von López Obrador von 3 auf 2,7 Prozent Wirtschaftswachstum reduziert.

*URL des Artikels:*

<https://www.npla.de/poonal/mexiko-die-wirtschaftsplaene-von-lopez-obrador/>

Der Text ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

\*

### Quelle:

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen  
Herausgeber: Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.

Köpenicker Straße 187/188  
10997 Berlin

Telefon: 030/789 913 61

E-Mail: [poonal@npla.de](mailto:poonal@npla.de)

Internet: <http://www.npla.de>

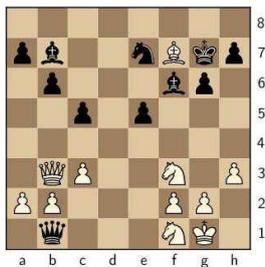
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/wirtschaft/pwi00356.html>

## SCHACH - SPHINX

### Hohle Gerüchte für Holzköpfe

(SB) - Erstmals trat 1992 eine Auswahl der weltbesten Schachdamen gegen eine Seniorentruppe ehemaliger Weltklassenspieler an und gewann. Eine Überraschung nur für solche Holzköpfe, die weiterhin am Gerücht, Frauen seien nur zweitklassig, festhalten und den Fortschritt, ja die Emanzipation in der Schachwelt verschlafen haben. Heutzutage gehört es fast zum Alltag in den Turnierhallen, daß Frauen an vorderster Front mitmischen. Man braucht in diesem Sinne nicht unbedingt mit einem Kopfnicken auf die ungarische Großmeisterin Judit Polgar zu zeigen. Trotzdem hielt sich die Seniorenriege wacker. Schließlich sind Turnier-

strapazen im Alter schwerer zu verkraften als im junglingshaften Elan und Blutandrang. Bis 1995 verloren die grauen Häupter dreimal hintereinander, aber von einem Bekümmern konnte nicht die Rede sein. In der modernen Zeit, wo alles sich nach Leistung und Stärke ordnet, hätten sie ohnehin kaum Chancen gehabt, einen Fuß in die Tür zum Turnierbetrieb zu setzen. Und bei den steigenden Lebensunterhaltskosten bei gleichzeitig sinkenden Renten - die Inflation trifft insbesondere Altmeister aus den Ostblockstaaten - griffen sie gerne zu, um ihre schmale Börse ein wenig aufzubessern. Im heutigen Rätsel der Sphinx spielte der 74jährige Ex-Weltmeister Wassili Smyslow gleich in der ersten Runde gegen den "Männerschreck" Judit Polgar. Mit seinem letzten Zug 1.Se3-f1? hatte Smyslow statt des zum Ausgleich genügenden 1.Kg1-h2! die Kombinationswut der Ungarin geweckt, Wanderer.



Smyslow -  
J. Polgar  
Prag  
1995

*Auflösung letztes Sphinx-Rätsel:*

Nach halber Vorarbeit schloß Schwarz das begonnene Werk von Weiß - jedoch zu dessen Leidwesen - mit 1...Ta8-c8! 2.Dh7-h4+ g6-g5 3.Dh4xe4 Tc8xc2! 4.De4xc2 Le6xa2+ 5.Kb1-c1 Ld6-f4+ ab. Weiß gab auf, denn nach 6.Ld4-e3 entscheidet 6...Td8-c8

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06643.html>

## RECHT / FAKTEN / INTERNATIONAL

*poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen*

**Chile:**

### Nach 45 Jahren werden die Mörder von Víctor Jara verurteilt

*von Manuel Cabieses*



*Victor Jara, Straßenmalerei in Arica, Chile. By Marcelo Urra from Santiago, Chile*

[CC BY-SA 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0>)], via Wikimedia Commons

(Buenos Aires, 8. Juli 2018, AN-Red/poonaal) - Das Lächeln von Víctor Jara ist unauslöschlich in meiner Erinnerung. Die Gefangenen gehen weiter, im Gänsemarsch, die Hände im Nacken. Wir kamen beim Tiefkühltransporter von Pesquera Arauco\* an, der am Eingang des Chile-Stadions wartete, um uns (noch wussten wir nichts davon) zum National-Stadion zu bringen. Es war die Nacht des 16. September 1973.

### Urteil gegen neun beteiligte Militäroffiziere

45 Jahre nach dem Mord an Víctor Jara Martínez und Litré Quiroga Carvajal werden neun an den Morden beteiligte Militäroffiziere zu 18 Jahren Haft verurteilt. Víctor Jara war Liedermacher, Litré Quiroga Carvajal Generaldirektor des Strafvollzugsystems - beide waren Kommunisten. Jara und Quiroga wurden auf der Straße zum Stadion, das heute den Namen Víctor Jara trägt, erschossen. Víctor Jara trafen 44 Kugeln, Litré Quiroga 23. Alle Projektile stammen von Waffen aus den Beständen des chilenischen Militärs. Die durchlöcher-

ten Körper von Jara und Quiroga wurden auf einer Brachfläche im Süden Santiagos vergraben.

Der Richter Miguel Vásquez Plaza hat gründlich gearbeitet, mit medizinischen Gutachten, polizeilichen Untersuchungen, Aussagen von Beschuldigten und Überlebenden des Chile-Stadions. Der Prozess füllt hunderte von Seiten und ist noch nicht abgeschlossen: Die Angeklagten können in eine weitere Instanz gehen. Trotzdem ist es bereits ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, um die Wahrheit über den Horror, den die Gefangenen im Chile-Stadion erlebt haben, ans Licht zu bringen.

### **Zeitzeugnis aus dem Chile-Stadion**

Dieses Stadion ist ein eingezäuntes Gelände, um Basketball zu spielen. In den ersten Tagen des Putsches wurde es zu einem Gefangenenlager umfunktioniert. Dort sind wir - 5.400 Gefangene - durchgeschleust worden, laut Registratur des Lagerkommandeurs Oberstleutnant Mario Manríquez Bravo. Im National-Stadion waren wir einige mehr, etwa 15.000. Mit Kommandeur Manríquez hatte ich am 13. September einen merkwürdigen Dialog. An diesem Tag hatte er sich eine Auszeit zusammen mit seinem Regimentsstab der Gefängniswärter genommen. Als sie mir die Binde abnahmen, stand ich Manríquez und seinen Leuten gegenüber. Sie unterhielten sich entspannt, rauchten, tranken Kaffee. Da begann Manríquez (dessen Name ich erst jetzt weiß) einen, wie ich anerkennen muss, respektvollen Dialog über den So-

zialismus und die Erfahrungen der Unidad Popular. Laut diesem Beamten (und anderen, die ich später im National-Stadion hörte) verfolgte der Militärputsch nicht das Ziel, den Prozess der gesellschaftlichen Veränderung zu zerstören, der in Chile durch Allende initiiert wurde. Ziel war die Kommunistische Partei aus der Regierung zu werfen und zu verhindern, dass Chile sich in ein zweites Kuba in Lateinamerika verwandelte. Ihre Bewunderung drückten sie der peruanische Regierung unter General Juan Velasco Alvarado aus (...). Zum Ende des Dialogs befahl der Lagerkommandeur einem seiner Leute mich zu einer Zelle zu fahren, einem Umkleideraum im Chile-Stadion. Heute weiß ich, dass es der Oberleutnant Edwin Dimter Bianchi mit dem Spitznamen "Der Prinz", war.

Dimter ist Nachkomme von Deutschen, wie auch andere Offiziere im Chile-Stadion. Er sagte mir, dass er am 29. Juni 1973 beim Aufstand des Panzerregiments N°2 beteiligt war. Mit einem Panzer durchbrachen sie die Türen des Nationalen Verteidigungsministeriums. Der junge Dimter war redselig und höflich. Er erzählte mir, er sei Nachkomme einer deutschen Familie aus Valdivia. Kurz vorher war er in die DDR gereist, um seine Verwandten kennenzulernen und drückte seine Bewunderung für die landwirtschaftliche Technik aus, die man in diesem Land einsetzte. Der ganze Diskurs vollzog sich, während wir durch unterirdische Gänge des Chile-Stadions gingen. Ich hielt, wie es sich für einen Gefangenen gehört, ein respektvolles und befremdetes Schweigen ein. Wir sahen Dutzende Personen, die mit erhobenen

Händen gegen die Wand schauten. Man hörte Schmerzensschreie und Schreie des Entsetzens, die von den Gefangenen kamen, die von den Offizieren des militärischen und polizeilichen Geheimdienstes gefoltert wurden.

### **Folter und Mord an Littré Quiroga**

Wir kamen an Littré Quiroga vorbei, der mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden lag. Er war von zivilen Personen mit farbigen Armbändern - ich schätze von der faschistischen Gruppe Patria y Libertad (Vaterland und Freiheit) -, auf sadistische Art geschlagen worden. Sie warfen Littré die angebliche Misshandlung des rechten Generals Roberto Viaux\*\* während seiner Gefangenschaft durch die Militärpolizei vor. Nie zuvor und nie mehr danach habe ich einen Menschen gesehen, der so brutal zugerichtet wurde, wie Littré Quiroga, der fast schon tot nur noch wimmern konnte.

Der Oberstleutnant Dimter, ließ mich in der Umkleide zurück, in der bereits Jorge Godoy, der kommunistische Arbeitsminister Allendes saß. Er verwechselte mich mit einem Funktionär des neuen Regimes. Er blutete aus einer Kopfwunde und bat mich inständig: "Herr, bitte, schauen Sie mich an, bitte keine weiteren Schläge ...". In den drei darauffolgenden Tagen teilten Godoy und ich uns ein Brot, eine Tasse Kaffee und tauschten unzählige Nachrichten für unsere Familien aus, falls einer lebendig hier rauskommen sollte.

Am 16. September mussten wir Gefangenen uns in einer Reihe

aufstellen, ohne zu wissen wohin es gehen sollte. So laufe ich zum Tiefkühltransporter und mich grüßt das Lächeln von Víctor Jara, in seinem Gesicht ein Licht. Er schien nicht gebrochen und strahlte diese würdige Haltung aus, die die Mehrheit der politischen Gefangenen der Diktatur charakterisierte. Warum lächelte er? Vielleicht wollte er uns ermutigen und mit uns seinen vorbildlichen Mut teilen. Vielleicht wollte er jene herausfordern, die seine Mörder sein würden. Man weiß es nicht, aber niemals werden wir dieses Lächeln vergessen.

**Manuel Cabieses** [1] ist Zeitzeuge und war bis 1975 Gefangener der chilenischen Diktatur. 1975 ging er ins Exil nach Mexiko. Er war Herausgeber der Zeitschrift Punto Final [2], die im März 2018 zum letzten Mal erschien.

\* Pesquera Arauco [3] war ein privates Fischhandelsunterneh-

men, dass - wie auch andere Privatunternehmen - der chilenischen Diktatur ihre Infrastruktur zur Verfügung stellte, in diesem Fall ihren Fuhrpark, um Menschen zu entführen und verschwinden zu lassen.

\*\* General Viaux war Anführer des versuchten Putsches vom 21. Oktober 1969 gegen die Regierung des Präsidenten Eduardo Frei Montalva. Er war ebenso verantwortlich für den Mord vom 25. Oktober 1970 an dem General René Schneider Chereau, Oberbefehlshaber der Militärs und saß wegen dieses Verbrechens im Gefängnis ein.

#### **Anmerkungen:**

[1] <http://www.puntofinal.cl/autobiografiadeunrebelde.pdf>

[2] <http://puntofinal.cl/>

[3] [http://www.memoriaviva.com/empresas/pesquera\\_arauco.htm](http://www.memoriaviva.com/empresas/pesquera_arauco.htm)

#### **URL des Artikels:**

<https://www.npla.de/poonal/chile-nach-45-jahren-werden-die-moerder-von-victor-jara-verurteilt/>

Der Text ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

\*

#### **Quelle:**

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen  
Herausgeber:  
Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.  
Köpenicker Straße 187/188  
10997 Berlin  
Telefon: 030/789 913 61  
E-Mail: [poonal@npla.de](mailto:poonal@npla.de)  
Internet: <http://www.npla.de>

<http://www.schattenblick.de/infopool/recht/fakten/rfi00237.html>

## UMWELT / REDAKTION / KLIMA

### Antarktis - Gemessene Eisschmelzen ...

(SB) 3. August 2018 - Lange Zeit galt der ostantarktische Eisschild als Hort der Stabilität in einer ansonsten allmählich aus den Fugen geratenden Welt. Wenn noch vor zehn, 15 Jahren in der Forschungsgemeinde im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung über den Rückzug der Hochgebirgsgletscher, das Abtauen einiger grönländischer Gletscher oder auch die

Zerrüttung und das beschleunigte Abschmelzen des westantarktischen Eisschilds gesprochen wurde, dann wurde das gern mit der Ostantarktis kontrastiert. Deren bis zu vier Kilometer mächtiger Eispanzer bleibt von dem Klimawandel weitgehend unberührt, da die Temperaturen dort extrem niedrig sind, so der vorherrschende Eindruck.

In den letzten Jahren mehren sich jedoch die Beobachtungen und Berichte, in denen dieses beschönigende Bild korrigiert wird. So auch in einer aktuellen Studie über die Massenbilanz des Toten- und des Universität-Moskau-Gletschers. Beide fließen von einem ostantarktischen Eisfeld ab, das heißt, sie werden von ihm laufend gespeist. Bei einem völligen Abschmelzen dieses Eisfelds

würde der Meeresspiegel weltweit um fünf Meter steigen, berichtete die Forschergruppe in den *Geophysical Research Letters* [1].

Schwerfeldmessungen, die mit dem Satelliten GRACE durchgeführt wurden, lassen darauf schließen, daß die beiden Gletscher tatsächlich in den letzten 15 Jahren beschleunigt Masse verloren haben. Noch bilden sie eine Art Eisbarriere. Ohne sie würde das landeinwärts liegende Gletscherfeld schneller ins Meer abgleiten und dabei auch noch von unterwärts angeschmolzen. Denn unter dem riesigen Antarktischen Eisschild verbirgt sich keine geschlossene Landmasse, sondern ein Archipel aus einer Vielzahl von Inseln, zwischen denen Wasser fließen kann.

Der Tottengletscher hat ein Ausmaß von 537.900 km<sup>2</sup>, der Universität-Moskau-Gletscher von 221.600 km<sup>2</sup>. Aus den Daten des Satelliten GRACE, der zwischen 2002 und 2017 um die Erde gekreist ist, geht nach der Berechnungsmethode der Forschergruppe um Hauptautor Yara Mohajerani von der Universität von Kalifornien in Irvine hervor, daß die beiden Gletscher im Durchschnitt 18,5 Gigatonnen Masse jährlich verlieren. Das ist verglichen mit anderen Gletschern insbesondere der Westantarktis nicht viel - die Antarktis verliert jedes Jahr rund 67 Gigatonnen (im Zeitraum 2003 bis 2013), wobei einige Regionen der Ostantarktis sogar eine Massenzunahme verzeichnen -, aber es verdeutlicht, daß die Ostantarktis ein besonderes Augenmerk verdient.

Zu den neueren Beobachtungen anderer Forschergruppen gehört,

daß das Meerwasser in einem Hohlraum an der Gletscherzunge des Tottengletschers eine Temperatur von 0 bis 0,5 Grad Celsius aufweist. Für einen Laien klingt das nicht spektakulär, für die Forschung indes ist das ein Warnsignal, daß das Wasser den Gletscher zu unterspülen begonnen hat. So hat sich die Aufsetzlinie des Tottengletschers - das ist die Grenze, aber der er auf dem Meer schwimmt - zwischen 1996 und 2013 um drei Kilometer landeinwärts bewegt.

Da die Meeresströmung, die um die Antarktis herumfließt, wärmer wird, schmelzen die Gletscher schneller ab. Zugleich erhöht sich die Gefahr, daß warmes Wasser entlang der "Wasserstraßen" tief ins Innere der Antarktis vordringt und dadurch die Eismassen von unterwärts angelöst werden. Dadurch wird nicht einfach nur das Abschmelzen beschleunigt, sondern zugleich die Gefahr erhöht, daß die Gletscher ihre Haftung mit dem Untergrund verlieren und die Eismassen der Schwerkraft folgend ins Meer abgleiten.

Dazu paßt, daß vor einigen Jahren erstmals ein Fluß entdeckt wurde, dessen Verlauf von einem der Seen unter dem antarktischen Eis bis zum Meer verfolgt werden konnte. Und im vergangenen Jahr berichteten britische Forscher, daß sie weitere 93 Vulkane unter der Antarktis aufgefunden gemacht haben. Das hat die Gesamtzahl an bekannten subantarktischen Vulkanen auf 138 erhöht.

Vulkanismus ist ein Unsicherheitsfaktor, der womöglich die Karten vollkommen neu mischt. Vermehrte vulkanische Aktivitäten könnten, ergänzend zur globa-

len Erwärmung in Folge der unverdrossen steigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Verbrennen fossiler Energieträger, die Fließgeschwindigkeit von Gletschern, ihre Schmelzrate und somit den Eisverlust deutlich erhöhen.

Weitere Forschungen zeigen, daß die Ostantarktis in erdgeschichtlicher Vorzeit empfindlich auf Klimaveränderungen reagiert hat. So lag der globale Meeresspiegel während des geologischen Zeitalters des Pliozäns (5,3 bis 2,6 Mio. Jahre vor heute) rund 20 Meter höher als heute. Die Erde war zwar etwa zwei bis drei Grad wärmer, doch entsprach der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre dem heutigen Wert. Das kann bedeuten, daß die Temperatur noch nachzieht und in Folge dessen auch der Meeresspiegel höher steigen wird, als beispielsweise die relativ konservativen Einschätzungen des Weltklimarats vermuten lassen (95 cm bis Ende des Jahrhunderts).

Verhältnisse wie während des Pliozäns auf die heutige menschliche Gesellschaft bezogen, wären jedenfalls eine globale Katastrophe. Viele Millionen, wenn nicht Milliarden Menschen würden vertrieben, einfach schon deshalb, weil ausge dehnte Landflächen im Meer versinken - von kriegerischen Konflikten im Kampf um die verbliebenen Ressourcen ganz zu schweigen.

#### **Anmerkung:**

[1] <https://agupubs.onlinelibrary.wiley.com/doi/epd-f/10.1029/2018GL078173>

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-659.html>

**REDAKTION / WOCHENDRUCKAUSGABE / EDITORIAL**



Foto: © by Schattenblick

### **Antworten**

*Warum breitest du dich so furchtbar aus und drängelst dich ständig vor?*

Damit ich das Feld und alles Übrige zu meinem Vorteil beherrschen kann.

*Warum liegst du so faul herum und strengst dich nicht an?*

Damit ich mich schonen und meine ohnehin schwindende Gesundheit länger erhalten kann.

*Warum läßt du andere für dich arbeiten und weigerst dich, selbst etwas zu tun?*

Um den Menschen als Produzenten zufrieden und glücklich zu machen.

*Warum teilst du nicht deinen Reichtum mit den Armen?*

Weil ich dann schnell nicht mehr reich wäre.

*Warum bist du so fett und unbeweglich?*

Weil ich nicht darauf verzichten will, die besten Gerichte und die größten Bequemlichkeiten zu genießen.

*Warum nur willst du alles für dich alleine haben?*

Damit man sich in allem nach mir richten muß.

*Warum hast du so kleine Augen?*

Damit ich nicht sehe, was mich ärgern könnte.

*Warum hast du eine so kleine Nase?*

Damit ich niemanden außer mir riechen muß.

*Warum hast du so kleine Ohren?*

Damit ich mir von niemandem das Gequengel anhören muß.

*Warum nur bist du ein so fieser Mensch?*

Damit ich dir all deine Fragen beantworten kann.

*Ihre Schattenblick-Redaktion*

## Ringbiken...



Grafik: © 2018 by Schattenblick

**BILDUNG UND KULTUR / VERANSTALTUNGEN / VORTRAG**

*Kulturcafé Komm du - September 2018*

**GRÖNLAND - In der Welt des Eises**

*Multimedia-Vortrag von Heiko Klotz am Donnerstag,  
den 20. September 2018, 20:00 bis 22:00 Uhr im Kulturcafé Komm du*

*Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52  
oder E-Mail: [kommdu@gmx.de](mailto:kommdu@gmx.de)*

**Eintritt frei / Hutspende**



Das Komm du lädt ein zu einem Bildervortrag  
am Donnerstag, den 20.09.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



**Heiko Klotz**  
Grönland - In der Welt des Eises | Reisebericht

**Eintritt frei / Hutspende**

Das Komm du in Harburg:  
Buxtehuder Straße 13  
21073 Hamburg  
E-Mail: [kommdu@gmx.de](mailto:kommdu@gmx.de)  
Tel.: 040 / 57 22 89 52  
Internet: [www.komm-du.de](http://www.komm-du.de)  
[www.facebook.de/KommDu](http://www.facebook.de/KommDu)

Vi.S.d.P.: Britta Barthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg

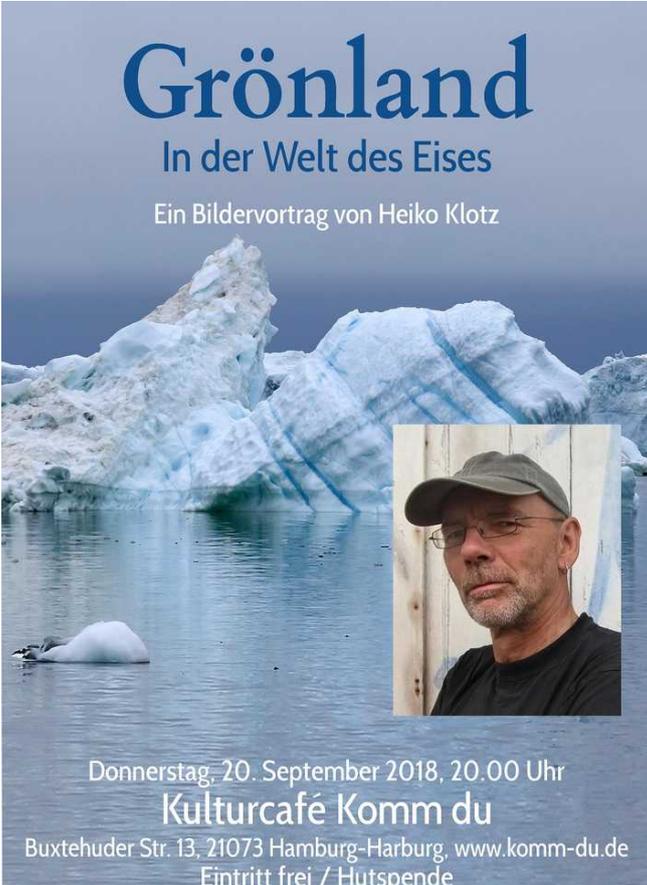
Begegnung und Diskussion, Livemusik,  
Kleinkunst- und Tanzperformances,  
Ausstellungen, Lesungen, Vorträge,  
Veranstaltungen für Kinder, Literatur-  
und Zeitungsangebot, kostenloses  
WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten,  
selbstgemachter Kuchen, täglich  
wechselnder Mittagstisch

*Das Komm du lädt ein zu einem Multimedia-Vor-  
trag am Donnerstag, den 20.09.2018, 20.00 Uhr:*

**Heiko Klotz**

**GRÖNLAND - In der Welt des Eises**

Bilder und Geschichten von Wanderungen am  
Rand der Zivilisation



**Grönland**  
In der Welt des Eises  
Ein Bildervortrag von Heiko Klotz



Donnerstag, 20. September 2018, 20.00 Uhr  
**Kulturcafé Komm du**  
Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg-Harburg, [www.komm-du.de](http://www.komm-du.de)  
Eintritt frei / Hutspende

Eine Reise nach Grönland - im Jahr 2012 wurde dieser Traum für Heiko Klotz Wirklichkeit. Er begab sich zur Disko Bucht an der Westküste von Grönland, 300 km nördlich vom Polarkreis. Von Ilulissat aus wanderte er dort tagelang am Isfjord, an dessen Ende einer der weltweit aktivsten Gletscher riesige Eisberge kalbt. Am Ausgang des Fjords bleiben die bis zu 800 m hohen Kolosse hängen und es bildet sich ein Eisbergstau.



- *Blaugestreifter Eisberg in der Diskobucht (Westgrönland)*
  - *Ein Inuit mit seinem Kajak in der Diskobucht (Westgrönland)*
  - *Eisberg-Stau im Ilulisat-Eisfjord (Westgrönland)*
  - *Haus am Rand der kleinen Siedlung Rodebay 25 km nördlich von Ilulisat (Westgrönland)*
- Egal wohin man sich auf Grönland begibt: Die Schönheit und die Kraft des Eises sind allgegenwärtig.  
Fotos: © 2012 by Heiko Klotz*

Gezeigt werden atemberaubende Bilder von einer dreitägigen Bootsfahrt zur Front des Egi-Gletschers und Plätze, an denen Szenen des Films "Fräulein Smillas Gespür für Schnee" gedreht wurden. Und schließlich führt uns eine Wanderung von Ilulissat nach Rodebay ins H8, eine Gaststätte, die seit vielen Jahren von einem deutschen Ehepaar betrieben wird.

#### Über den Referenten:

Die Liebe zur Weite und zum Wasser in all seinen Erscheinungsformen treibt den Kompo-

nisten und Fotografen Heiko Klotz immer wieder Richtung Norden. Dort erforscht und erwandert er voller Begeisterung Gegend am Rande und jenseits der Zivilisation. Und natürlich hat er seine Fotoausrüstung immer dabei.

*"Es geht immer höher in den Norden und die Weite nimmt deutlich zu. Die Weite ist so groß, dass man sie kaum noch fassen kann. Man badet in ihr, sie nimmt einen voll und ganz ein. Das ist es, was ich am Norden so sehr liebe."*

(Heiko Klotz, 2009)

#### Weitere Informationen:

*Heiko Klotz - Homepage*  
<http://www.heikoklotz.de/>

*Heiko Klotz -  
Eindrücke von der Grönland-Tour im Jahr 2012*  
<http://www.heikoklotz.de/de/Fotografie/Groenland-Vortrag.html>

*Weitere Bilder des  
Reisejournalisten Heiko Klotz*  
<http://reisefotografie.heikoklotz.de/>

<http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/veranst/bkvo8361.html>

MUSIK / VERANSTALTUNGEN / POP-ROCK und FOLKLORE

*Kulturcafé Komm du - September 2018*

**Gleewood - US Desert Americana und Blues Rock aus New Mexico**

*Konzert am Mittwoch, den 19. September 2018,  
20:00 bis 22:00 Uhr im Kulturcafé Komm du*

*Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder E-Mail: [kommdu@gmx.de](mailto:kommdu@gmx.de)*

**Eintritt frei / Hutspende**



Das **Komm du** lädt ein zu einem Konzert am Mittwoch, den 19.09.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:

**Gleewood**

US Desert Americana und Blues Rock aus New Mexico

Jhett Schiavone (vocals, guitar, slide guitar), Callie Sioux Schiavone (vocals, bass, keys), und Paul Walter Kimball (banjo, percussion)

Original, rootsch, akustisch – Intensiver Hörgenuß



**Eintritt frei / Hutspende**

Das **Komm du** in Harburg: Buxtehuder Straße 13, 21073 Hamburg  
E-Mail: [kommdu@gmx.de](mailto:kommdu@gmx.de)  
Tel.: 040 / 57 22 89 52  
Internet: [www.komm-du.de](http://www.komm-du.de)  
[www.facebook.de/KommDu](http://www.facebook.de/KommDu)

V.i.S.d.P.: Britta Barthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg

Begegnung und Diskussion, Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

# Gleewood

Americana und Bluesrock aus New Mexico



Eintritt frei / Hutspende

**Mittwoch, 19. September 2018, 20.00 Uhr**  
**Kulturcafé Komm du**  
Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg-Harburg, [www.komm-du.de](http://www.komm-du.de)

*Das Komm du lädt ein zu einem Konzert am Mittwoch, den 19.09.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:*

**Gleewood**  
**US Desert Americana und Blues Rock aus New Mexico**

Gleewood ist eine Americana Rock-Band aus New Mexico mit

einem musikalischen Spektrum von Blues über Folk bis hin zum Rock'n'Roll. In ihren Liedern erzählen die Bandleader Jhett und Callie Sioux Geschichten, die die Herzen von Folk- und Rootsmusik-Enthusiasten höher schlagen lassen. Die pulsierende Energie ihrer Songs erinnert an die dynamischen Jams der psychedeli-

schen 60er Jahre. Jhett's rauher Bariton-Bass und Callies hohe, klare Sopranstimme fügen sich zu einem einzigartigen Sound, den das "Why We Listen"-Magazin einmal als "Kaffee und Sahne mit einem Schuss Whisky" beschrieb.

Das Debut-Album von Gleewood erschien im Jahr 2013. Seitdem

hat sich der Stil der Band vom ursprünglichen, rootischen und akustischen Klang zu einem elektronisch verstärkten, härteren Sound weiterentwickelt. Ihr zweites Album "Sweet, Sweet, Time" wurde bei den "New Mexico Music Awards 2017" zum "Besten Rock-Album des Jahres" nominiert.

In den letzten vier Jahren hat Gleewood mehr als 800 Konzerte in den USA und in Europa gespielt. Am Mittwoch, den 19. September 2018 gastiert die Band nun erstmalig im "Komm du" in Hamburg-Harburg.

**Weitere Informationen:**

*Gleewood - Homepage*  
<https://www.gleewoodmusic.com/home/>

*Gleewood bei Facebook*  
<https://www.facebook.com/gleewood/>

**Zum Reinhören & Anschauen:**

*Gleewood - "Whiskey Sue"*  
[https://www.youtube.com/watch?v=OG\\_e\\_VFDxZxI](https://www.youtube.com/watch?v=OG_e_VFDxZxI)

\*

**Das Kulturcafé Komm du in Hamburg-Harburg: Kunst trifft Genuss**

Hier vereinen sich die Frische der Küche mit dem Feuer der Künstler und einem Hauch von Nostalgie

Das Komm du in Harburg ist vor allem eines: Ein Ort für Kunst und Künstler. Ob Live Musik, Literatur, Theater oder Tanz, aber auch Pantomime oder Puppentheater - hier haben sie ihren Platz. Nicht zu vergessen die Maler, Fotografen und Objektkünstler - ihnen gehören die Wände des Cafés für regelmäßig wechselnde Ausstellungen.

Britta Barthel gibt mit ihrem Kulturcafé der Kunst eine Bühne und Raum. Mit der eigenen Erfahrung als Künstler und Eindrücken aus einigen Jahren Leben in der Kulturmétropole London im Gepäck, haben sie sich bewusst für den rauen und unheimlich lebenswerten Stadtteil Harburg entschieden. Für Künstler und Kulturfreunde, für hungrige und durstige Gäste gibt es im Komm du exzellente Kaffeespezialitäten, täglich wechselnden frischen Mittagstisch, hausgemachten Kuchen, warme Speisen, Salate und viele Leckereien während der Veranstaltungen und vor allem jede Menge Raum und Zeit ...

*Das Komm du ist geöffnet:*  
von Montag bis Freitag  
7:30 bis 17:00 Uhr,  
Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr  
und an Eventabenden open end.



*Gleewood -  
US Desert Americana und Blues  
Rock aus New Mexico  
Foto: © by Gleewood*

*Gleewood -  
"Runnin' from the Man"*  
<https://www.youtube.com/watch?v=sj7VqH-wiVM>

*Gleewood -  
"Black water Blues"*  
<https://www.youtube.com/watch?v=xEK8mV4Vblo>

*Gleewood -  
"Of Mountains and Friends"*  
[https://www.youtube.com/watch?v=q-r866dG7\\_8](https://www.youtube.com/watch?v=q-r866dG7_8)

**Zu Gleewood gehören:**

Jhett Schiavone  
(vocals, guitar, slide guitar)  
Callie Sioux Schiavone  
(vocals, bass, keys)  
Paul Walter Kimball  
(banjo, percussion)

Näheres unter:

<http://www.komm-du.de>

<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:

Kulturcafé Komm du

Buxtehuder Straße 13

21073 Hamburg

E-Mail: [kommdu@gmx.de](mailto:kommdu@gmx.de)

Telefon: 040 / 57 22 89 52

Komm du-Eventmanagement:

Telefon: 04837/90 26 98

E-Mail:

[redaktion@schattenblick.de](mailto:redaktion@schattenblick.de)

### Das Kulturcafé Komm du lädt ein ...

Die aktuellen Monatsprogramme des Kulturcafé Komm du mit Lesungen, Konzerten, Vorträgen, Kleinkunst, Theater und wechselnden Ausstellungen finden Sie im Schattenblick unter:

Schattenblick → Infopool → Bildung und Kultur → Veranstaltungen → Treff

[http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/ip\\_bildkult\\_veranst\\_treff.shtml](http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/ip_bildkult_veranst_treff.shtml)

<http://www.schattenblick.de/infopool/musik/veranst/folk1365.html>

<http://www.schattenblick.de/infopool/musik/veranst/pop-5293.html>



## MUSIK / VERANSTALTUNGEN / FOLKLORE

**THREE FOR SILVER**

**SUMMER EUROPE TOUR 2018**

FREITAG, 14. SEPTEMBER 2018, 20.00 UHR  
**KULTURCAFÉ KOMM DU**  
BUXTEHUDER STR. 13, 21073 HAMBURG-HARBURG  
[WWW.KOMM-DU.DE](http://WWW.KOMM-DU.DE)  
EINTRITT FREI / HUTSPENDE

Hang the DJ! booking [WWW.THREEFORSILVER.COM](http://WWW.THREEFORSILVER.COM) ROLA MUSIC

**Inhalt**

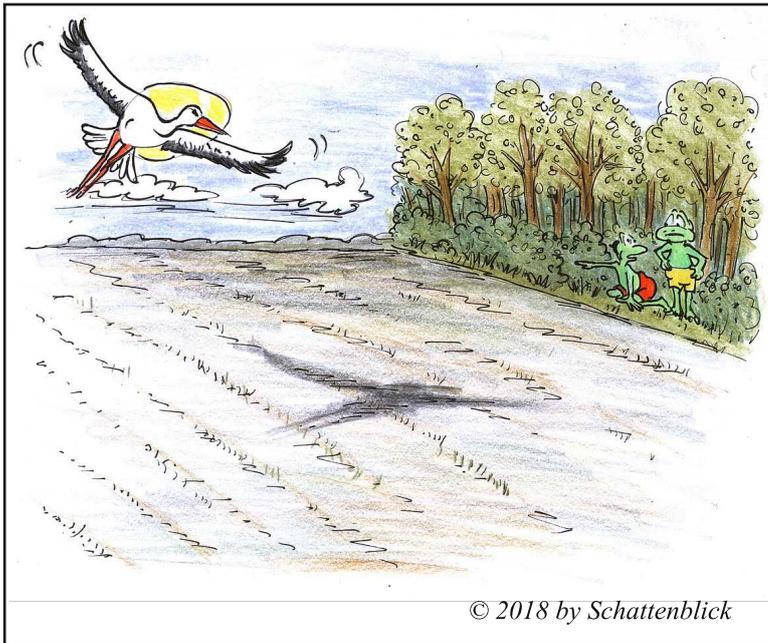
**Ausgabe 2636 / Samstag, den 4. August 2018**

<b>PANNWITZBLICK - REPORT</b>	Pränataldiagnostik - zum Gebrauch und zur Unterdrückung ... Erika Feyerabend im Gespräch	Seite 1
<b>POLITIK - KOMMENTAR</b>	AfD-Überwachung - links vor rechts ...	Seite 4
<b>POLITIK - UNO</b>	Neuseeland ratifiziert den Vertrag über das Verbot von Atomwaffen (Pressenza)	Seite 6
<b>POLITIK - WIRTSCHAFT</b>	Mexiko - Die Wirtschaftspläne von López Obrador (poonal)	Seite 7
<b>SCHACH-SPHINX</b>	Hohle Gerüchte für Holzköpfe	Seite 8
<b>RECHT - FAKTEN</b>	Chile - Nach 45 Jahren werden die Mörder von Víctor Jara verurteilt (poonal)	Seite 9
<b>UMWELT - REDAKTION</b>	Antarktis - Gemessene Eisschmelzen ...	Seite 11
<b>EDITORIAL</b>	Antworten	Seite 13
<b>UNTERHALTUNG - COMIC</b>	Hartze - Ringbiken ...	Seite 14
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	"Grönland - In der Welt des Eises" ... Ein Bildervortrag von Heiko Klotz, 20.9.2018	Seite 15
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	Gleewood - US Desert Americana und Blues Rock aus New Mexico, 19.9.2018	Seite 17
<b>DIENSTE - WETTER</b>	Und morgen, den 4. August 2018	Seite 20

**DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN**

**Und morgen, den 4. August 2018**

+++ Vorhersage für den 04.08.2018 bis zum 05.08.2018 +++



© 2018 by Schattenblick

Die Kühlung gemacht,  
doch immer noch trocken  
liegen Felder brach,  
werden Jean nicht locken.

**IMPRESSUM**

**Elektronische Zeitung Schattenblick**

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.  
Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de  
Telefonnummer: 04837/90 26 98  
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME  
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.